

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 7/8, Juli/August 1976

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert

The Burgenland Society, representing all former countrymen having emigrated to the US, would like to congratulate the American nation on its 200 th anniversary. On this occasion the Burgenland Society is full of thanks for the many benefits which our people and their ancestors have received in these 200 years from the country which has become their new home.

The Burgenlaenders will always be faithful citizens of the USA (now and in the future).

The Burgenland Society

Burgenländische Gemeinschaft feiert 200 Jahre USA

Am 4. Juli 1776 — vor 200 Jahren also — wurde die „Unabhängigkeitserklärung“ veröffentlicht, mit der sich 13 englische Kolonien in Nordamerika endgültig von der britischen Krone lossagten und das Recht auf Selbstregierung durch und für das Volk proklamierten. Seitdem ist der 4. Juli Nationalfeiertag der USA.

Die Erklärung wurde von Thomas Jefferson (1743 bis 1826), als Philosoph, Staatsmann und Menschenfreund gleich berühmt, verfaßt. Von ihm, dem Verkünder der Menschenrechte und Wortführer der klassischen Demokratie angelsächsischer Prägung („möglichst wenig Regierung“), stammt auch der erste Entwurf der amerikanischen Verfassung.

Die „Unabhängigkeitserklärung“ zählt noch heute zu den fortschrittlichsten Dokumenten der Menschheit, aber ihre Versprechungen von Gleichheit, Freiheit, Glück und Demokratie — „That all men are created equal; that they are endowed by their Creator with certain unalienable rights, that among these are life, liberty, and the pursuit of happiness. That to secure these rights, governments are instituted among men, deriving their just powers from the consent of the governed.“ — gelten bedauerlicherweise auch heute noch viel mehr für die Weißen als für Indianer, Schwarze, Amerikaner, mexikanischer Abstammung, Japaner und Chinesen, die in den USA leben.

Die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) sind auf Grund der „Unabhängigkeitserklärung“ das erste unabhängige Staatsgebilde der „Neuen Welt“ und die erste Republik mit geschriebener bundesstaatlicher Verfassung; im Gegensatz zu dem früher entdeckten, von Spanien und Portugal kolonisierten Lateinamerika überwiegend germanisch-protestantisch, da die koloniale Initiative von England ausging, das im Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763) über das in Nordamerika rivalisierende Frankreich gesiegt hatte.

Im Jahre 1607 hatten die ersten englischen Siedler die „Neue Welt“ betreten und seither sind etwa 42 Millionen Menschen in die USA eingewandert. Die Bevölkerungszahl schnellte sprunghaft empor und überschritt bereits im Jahre 1880 die 50-Millionen-Grenze, besonders infolge der starken Einwanderung, an der außer Iren, Deutschen, Skandinaviern, Engländern, Franzosen etwa seit der Jahrhundertwende (um 1900) auch die Völker Osteuropas, besonders die osteuropäischen Juden, beteiligt sind. Übrigens überwiegen an der Westküste die Einwanderer aus China und Japan.

Im Jahre 1972 hatten die USA 209 Millionen Einwohner. Das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ ist in rasantem Aufstieg zur Weltmacht geworden. Doch ist es den Amerikanern immer bewußt, daß sie alle von Einwanderern, Revolutionären und Emigranten abstammen, die ihr Vaterland als Opfer politischer, konfessioneller, sozialer oder nationaler Unterdrückung oder auch aus eigenem Entschluß und aus Protest gegen das dort herrschende Regime verlassen haben und in der neuen Heimat zur „Nation der

EINLADUNG zum

PICNIC unter dem Motto:
„200 Jahre USA“

mit Auslandsburgenländertreffen am 25. Juli 1976 am 14 Uhr
(2 p. m.) in Güssing (Festplatz)

Nach Nordamerika
Südafrika
Südamerika
Australien

mit

BG-REISEN

8382 Mogersdorf

Tel. 03325-8218

Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert

The Burgenland Society, representing all former countrymen having emigrated to the US, would like to congratulate the American nation on its 200 th anniversary. On this occasion the Burgenland Society is full of thanks for the many benefits which our people and their ancestors have received in these 200 years from the country which has become their new home.

The Burgenlaenders will always be faithful citizens of the USA (now and in the future).

The Burgenland Society

Burgenländische Gemeinschaft feiert 200 Jahre USA

Am 4. Juli 1776 — vor 200 Jahren also — wurde die „Unabhängigkeitserklärung“ veröffentlicht, mit der sich 13 englische Kolonien in Nordamerika endgültig von der britischen Krone lossagten und das Recht auf Selbstregierung durch und für das Volk proklamierten. Seitdem ist der 4. Juli Nationalfeiertag der USA.

Die Erklärung wurde von Thomas Jefferson (1743 bis 1826), als Philosoph, Staatsmann und Menschenfreund gleich berühmt, verfaßt. Von ihm, dem Verkünder der Menschenrechte und Wortführer der klassischen Demokratie angelsächsischer Prägung („möglichst wenig Regierung“), stammt auch der erste Entwurf der amerikanischen Verfassung.

Die „Unabhängigkeitserklärung“ zählt noch heute zu den fortschrittlichsten Dokumenten der Menschheit, aber ihre Versprechungen von Gleichheit, Freiheit, Glück und Demokratie — „That all men are created equal; that they are endowed by their Creator with certain unalienable rights, that among these are life, liberty, and the pursuit of happiness. That to secure these rights, governments are instituted among men, deriving their just powers from the consent of the governed.“ — gelten bedauerlicherweise auch heute noch viel mehr für die Weißen als für Indianer, Schwarze, Amerikaner, mexikanischer Abstammung, Japaner und Chinesen, die in den USA leben.

Die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) sind auf Grund der „Unabhängigkeitserklärung“ das erste unabhängige Staatsgebilde der „Neuen Welt“ und die erste Republik mit geschriebener bundesstaatlicher Verfassung; im Gegensatz zu dem früher entdeckten, von Spanien und Portugal kolonisierten Lateinamerika überwiegend germanisch-protestantisch, da die koloniale Initiative von England ausging, das im Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763) über das in Nordamerika rivalisierende Frankreich gesiegt hatte.

Im Jahre 1607 hatten die ersten englischen Siedler die „Neue Welt“ betreten und seither sind etwa 42 Millionen Menschen in die USA eingewandert. Die Bevölkerungszahl schnellte sprunghaft empor und überschritt bereits im Jahre 1880 die 50-Millionen-Grenze, besonders infolge der starken Einwanderung, an der außer Iren, Deutschen, Skandinaviern, Engländern, Franzosen etwa seit der Jahrhundertwende (um 1900) auch die Völker Osteuropas, besonders die osteuropäischen Juden, beteiligt sind. Übrigens überwiegen an der Westküste die Einwanderer aus China und Japan.

Im Jahre 1972 hatten die USA 209 Millionen Einwohner. Das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ ist in rasantem Aufstieg zur Weltmacht geworden. Doch ist es den Amerikanern immer bewußt, daß sie alle von Einwanderern, Revolutionären und Emigranten abstammen, die ihr Vaterland als Opfer politischer, konfessioneller, sozialer oder nationaler Unterdrückung oder auch aus eigenem Entschluß und aus Protest gegen das dort herrschende Regime verlassen haben und in der neuen Heimat zur „Nation der

EINLADUNG zum

PICNIC unter dem Motto:
„200 Jahre USA“

mit Auslandsburgenländertreffen am 25. Juli 1976 am 14 Uhr
(2 p. m.) in Güssing (Festplatz)

Nach Nordamerika
Südafrika
Südamerika
Australien

mit

BG-REISEN

8382 Mogersdorf
Tel. 03325-8218

Natio nen“ (Walt Whitman) geworden sind. So gelten die USA heute als das große Beispiel einer pluralistischen Gesellschaft der verschiedenen Rassen und Weltanschauungen, die trotzdem durch ein inneres Band zusammengehalten werden.

Es waren diese Millionenscharen der Einwanderer, die den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft zuwegebrachten, von deren Reinheit sich auch die alten, noch europäisch ausgerichteten Demokraten der Unabhängigkeitszeit nach 1776 — wie Thomas Jefferson — kaum hatten träumen lassen. Diese Demokratie mit dem Ziel der gleichen Chance für alle wurde zur Grundlage der amerikanischen Zivilisation selbst.

Im vergangenen Jahr, dem „JAHR DER AUSLANDBURGENLÄNDER“, wurde in vielen festlichen Veranstaltungen und in den verschiedenen Massenmedien jener Landsleute gedacht, die im Laufe von 100 Jahren nach den USA ausgewandert sind und dort eine neue Heimat gefunden haben. Der berühmte „Schmelztiegel der Nationen“, zu dem sich die USA entwickelt hatten, hat sie bereitwillig aufgenommen. Ihre Heimatliebe und Heimatreue haben jedoch die meisten von ihnen davor bewahrt, zur Gänze und bis zur Unkenntlichkeit in diesem „Topf“ unterzugehen. Sie verstanden es, sich der neuen Heimat und deren Lebensgesetzen anzupassen, ohne ihre Sprache, ihre Eigenart und ihr Volkstum aufzugeben. Sie schlossen sich in Vereinen und Clubs zusammen, in denen neben der Geselligkeit auch die Sitten und das Brauchtum der alten Heimat gepflegt und an die nachkommenden Generationen weitergegeben werden. Sie haben auch nie den Kontakt mit ihren Angehörigen und Freunden in der alten Heimat verloren und immer wieder durch Spenden, Freundschaftsgaben und Hilfsaktionen besonders nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges ihre Verbundenheit mit dem geliebten Burgenland bewiesen.

Sie, die Ausgewanderten, und wir, die Daheimgebliebenen, gedenken mit dankbarer Freude des 200jährigen Bestehens der Vereinigten Staaten von Amerika in dem Bewußtsein, daß sie vielen Zehntausenden unserer Landsleute Zuflucht und neue Existenzmöglichkeit, ein Leben in Freiheit und Wohlstand geboten haben und noch immer bieten, und wollen immer bemüht sein, die freundschaftlichen, ja geradezu verwandtschaftlichen Beziehungen, die die jubelnden Vereinigten Staaten und unser kleines Land verbinden, jederzeit zu pflegen und zu fördern.

Unsere Gemeinschaft, der Weltbund der Burgenländer, hat aus dem gegebenen Anlaß ein schönes und umfangreiches Programm ausgearbeitet, das u. a. am 4. Juli mit einem Festakt „200 Jahre USA“ in Stegersbach eröffnet wird, bei dem die „Apopka Memorial High School Band“ aus Florida mitwirkt. Am Nachmittag des gleichen Tages gibt diese Band in Mogersdorf und in Jennersdorf (hier

mit einem Empfang) je ein Platzkonzert. Am 11. Juli nachmittags wird in Stegersbach ein Kammermusikkonzert aufgeführt. Am 16. Juli dirigiert der weltberühmte Dirigent Leonhard Bernstein ein Jubiläumskonzert im Wiener Konzerthaus. Für 25. Juli sind ein Picnic mit Auslandsburgenländertreffen in Güssing und für 12. September eines in Klein Grove Pennsylvania, USA) vorgesehen. Für 23. bis 30. September sind ein Flug nach New York mit einer burgenländischen Musikkapelle

und schließlich für 17. Dezember bis 28. Jänner ein Gemeinschaftsjubiläumflug unter dem Motto „Weihnachten in Amerika“ geplant.

Mit diesen Veranstaltungen, wozu alle Landsleute von nah und fern und alle Freunde unserer Heimat herzlichst eingeladen sind, will die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT gut und gern ihr Teil zum Jubiläum der USA beitragen.

Dr. Rudolf Graf

Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft

Samstag, den 8. Mai 1976, fand im Gasthof Luisser in Hagensdorf die Generalversammlung der BG. statt. Auch aus der benachbarten Steiermark waren viele Mitglieder gekommen. Amtsrat Julius Gmoser, langjähriger Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, gab einen anschaulichen und klaren Tätigkeitsbericht.

Mitgliederstand: Inland 2934, im Ausland 7102. Den 363 Neuanmeldungen stehen 272 Abgänge (primär durch Tod und Alter) gegenüber. Jedes Mitglied bekommt die Vereinszeitschrift der BG., ca. 350 Vereinszeitungen werden an die Mitglieder der BG. nach Südamerika versandt.

Im abgelaufenen Jahr gab es sieben Vorstandssitzungen und elf Arbeitsbesprechungen. Es war eine rege Chartertätigkeit zu verzeichnen. Selbst aus Südamerika war eine Gruppe (unter der Leitung der Gebietsreferentin, Frau Elsa de Merle) auf Heimatbesuch gekommen. Die BG. veranstaltete wie in den anderen Jahren auch Sommertouren.

1975 war das „Jahr der Auslandsburgenländer“ („20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“, „100 Jahre Amerikawanderung der Burgenländer“). Prof. Walter Dujmovits gab zu Ehren der Auslandsburgenländer das Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ heraus. Ein anerkanntes Buch — zu Recht die „Bibel der Auslandsburgenländer und deren Freunde“ genannt! In diesem Jubiläumsjahr der Auslandsburgenländer wurden im Burgenland und draußen in der weiten Welt — im besonderen in Chicago, New York und Alentown — große Feierlichkeiten veranstaltet. Zu den großen Abschlußfeiern flog eine Regierungsdelegation aus dem Burgenland und auch die Sing- und Spielgruppe Markt St. Martin und die Musikkapelle „Die Braubam“ nach Amerika. Es waren erhebende Feiern. Die in verschiedenen Orten des Burgenlandes veranstaltete Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ fand große Beachtung.

Das Jahr 1975 sollte aber nicht nur ein Jubiläumsjahr sein, sondern auch ein Arbeitsjahr im Dienste der Burgenländer. Die Arbeit in der Jungen Generation wurde intensiviert. Viele unserer

Auslandsburgenländer haben das 70. Lebensjahr bereits überschritten. Die BG. will Sorge tragen, daß die Junge Generation das Erbe der Eltern und Großeltern weiterträgt. Das Burgenland soll auch die Heimat der Jungen Generation unserer ausgewanderten Landsleute werden. Sie sollen das Land erleben — im Wege des Jugendaustausches. 1975 eröffnete die BG. im Dienste der Burgenländer und Auslandsburgenländer und deren Freunde ein eigenes Reisebüro.

Nachdem der Kassier der BG., Dir. Otto Krammer, den Kassenbericht gegeben und die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes erfolgt war, sprach Präsident Julius Gmoser noch ausführlich über die großen Vorhaben und Arbeiten im Rahmen des Reisebüros der BG.

Auf Antrag wurde die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages (ab 1. 1. 1977) für das Ausland \$ 10.— und für das Inland S 100.— beschlossen.

Als Ehrenmitglieder der BG. sollen ernannt werden (einstimmiger Beschluß!): der Gebietsreferent der BG. in Fürstenfeld, Ferdinand Kurta. Als Symbol des Dankes und der Anerkennung soll an den amerikanischen Botschafter in Österreich, Wiley T. Buchanan, und an Mr. Jonny Wukitsevits, New York, die Goldene Ehrennadel der BG. überreicht werden.

OSR Dir. Gustav Pumm sprach Dankesworte an den Präsidenten und an den Vorstand. Mit einem Dank an alle Mitarbeiter und mit einem Aufruf um weitere gute Mitarbeit für unsere ausgewanderten Brüder und Schwestern in aller Welt und mit Grußworten an alle Auslandsburgenländer schloß Präsident Julius Gmoser die Generalversammlung.

Güssinger Musiktage 1976

Mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung werden in der Zeit vom 15. Mai bis 5. Dezember die 8. Güssinger Musiktage 1976 durchgeführt. Die Eröffnung erfolgte am 15. Mai durch Herrn Landeshauptmann Theodor Kery im Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Soronics und der Landesräte Dr. G. Mader und DDr. R. Grohotolsky.

200 JAHRE USA

Marksteine in der geschichtlichen Entwicklung

1. Fortsetzung

Im Krieg von 1812—1814 müssen die Vereinigten Staaten noch einmal ihre Unabhängigkeit gegen England verteidigen. Dann beginnen sie ihre Grenzen gegen Süden und Westen auszudehnen. Bereits 1803 wird Louisiana von Frankreich, 1819 Florida von Spanien erworben. Im Jahre 1821 gab es bereits 26 Bundesstaaten. Als sich die mittel- und südamerikanischen Kolonien von Spanien und Portugal loszusagen begannen, verkündete der amerikanische Präsident James Monroe seine nach ihm benannte Doktrin, wonach jede Einmischung europäischer Staaten in amerikanische Angelegenheiten zurückgewiesen wird. („Amerika den Amerikanern!“). Von da an treten die Vereinigten Staaten als die Schutzmacht der mittel- und südamerikanischen Länder gegenüber den europäischen Ansprüchen auf. Der Krieg gegen Mexiko endete mit der Einverleibung von Texas, New Mexiko und Kalifornien. 1846 wird im Oregon-Vertrag mit England der 49. Breitenkreis als Grenze gegen Kanada festgelegt. Die äußere Staatenentwicklung der USA ist hiemit abgeschlossen. Ihr Gebiet reicht vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean. Nun beginnt die gigantische Einwanderungswelle, die die Volkszahl der Union von 17 Millionen im Jahre 1840 auf rund 100 Millionen zu Beginn des Ersten Weltkrieges ansteigen läßt.

Zur gleichen Zeit verschärft sich der Gegensatz zwischen den Nord- und Südstaaten, welcher auf die großen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Unterschiede begründet war. Der demokratische Norden war durch bäuerliche Farmwirtschaft und stark expandierende Industrie bestimmt, im aristokratischen Süden überwogen die großen Baumwoll-, Tabak- und Zuckerrohrplantagen, welche viele Tausende Negerarbeiter beschäftigten. In dieser Sklavenfrage, die die öffentliche Meinung im Norden ungeheuer empörte, besonders seit der aufwühlende Roman „Onkel Toms Hütte“ von Harriet Beecher-Stowe erschienen war, entlud sich dieser Gegensatz im offenen Bürgerkrieg. Nach der Wahl Abraham Lincolns zum Präsidenten der USA erklärten 11 Südstaaten ihren Austritt aus der Union und schlossen einen Sonderbund (Sezession) unter Jefferson Davis. Sie erklärten die Fortdauer der Sklaverei mit Rücksicht auf den Plantagenbau für notwendig. Dagegen steht die Proklamation Lincolns von 1863, durch die alle Sklaven der Südstaaten für frei erklärt wurden. Nach anfänglichen Erfolgen der Südstaaten siegen schließlich die Nordstaaten durch ihre große Überlegenheit im industriellen Rüstungspotential. Die Existenz und die staatliche Einheit der USA bleiben erhalten, Präsident Lincoln aber fiel 1865 durch Mörderhand.

Das letzte Drittel des vergangenen Jahrhunderts bringt die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten. Durch den Ausbau der Eisenbahnen wird die Wirtschafts- und Verkehrsstruktur bedeutend verbessert. In dieser Zeit beginnt der Staat seine bisherigen Grenzen zu überschreiten und auswärtige Besitzungen zu erwerben. Bereits 1867 haben die USA Alaska von Rußland gekauft, 1897 folgt die Erwerbung von Hawaii. Im Krieg gegen Spanien gewannen sie Puerto Rico und die Philippinen. Der Einfluß auf Kuba und Inselgruppen im Pazifischen Ozean verstärkt sich. Mit der Eröffnung des Panama-Kanals waren die USA endgültig zur Weltmacht emporgestiegen.

Zur 100-Jahr-Feier der amerikanischen Unabhängigkeit wird als ein Geschenk Frankreichs im Hafen von New York die Freiheitsstatue errichtet. Sie zählt seither zu den stärksten Symbolen vom freien Amerika.

Prof. Walter Dujmovits
(Fortsetzung folgt)

Wahl der Miss Burgenland — Lehigh Valley 1976



Sonntag, den 4. April 1976, wurde in Anwesenheit von 700 Landsleuten im „Timer's Grove“, Bath, Pa., die 18jährige Rita Stampf aus Nazareth, Pa., zur neuen „Miss Burgenland-Lehigh Valley 1976“ gekrönt. Fräulein Rusty Sugra, „Miss Burgenland-Lehigh Valley 1975“, assistierte bei der Krönung der neuen Miss Burgenland-Lehigh Valley.

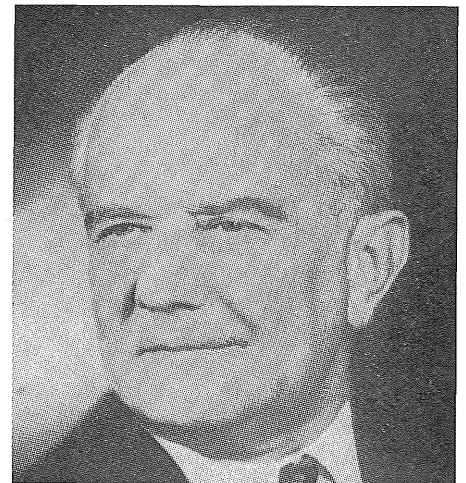
Rita wurde in Nazareth, Pa., geboren, absolvierte die Hochschule in Nazareth und ist derzeit als Assistentin eines Arztes beschäftigt. Ihre Großeltern,

die alle im Burgenland geboren wurden, stammen aus St. Kathrein, Reinersdorf, Moschendorf und Glasing.

4. Lehigh Valley Austria-Burgenland-Festival

Sonntag, den 12. September 1976, findet im „Klein's Grove“, Bath, Pa., das 4. Austria-Burgenland Festival“ statt. BG.-Mitarbeiter Tessa Teklits aus Northampton und Günther Decker aus Emmaus, Pa., sowie einige andere Mithelfer sind jetzt schon an der Arbeit, damit dieses Fest wieder ein großer Erfolg wird. Verschiedene deutsch-amerikanische Musikkapellen werden für Tanz und Unterhaltung sorgen. Auch für burgenländische Speisen und Getränke wird reichlich gesorgt sein. Alle Landsleute aus nah und fern sind zu diesem Festival recht herzlich eingeladen.

Botschafter i. R. Dr. Franz Helmuth Leitner gestorben



Botschafter i. R., Dr. Franz Helmuth Leitner, Gründungs- und Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, starb wenige Tage vor der Übernahme seiner Funktion als Präsident des Auslandsösterreicherwerkes. Der Verstorbene war ein wahrer Freund des Burgenlandes und ein Diplomat von sehr hohem Ansehen. Durch seine liebenswürdige Art konnte er in den zahlreichen Verhandlungen viel für Österreich erfolgreich erledigen. Die Burgenländische Gemeinschaft wird Botschafter i. R. Dr. Leitner, der stets ein wahrer Freund und warmherziger Förderer der BG. war, ein ehrendes Gedenken bewahren.

50 Jahre Stadt Neusiedl am See

Aus Anlaß des 50. Jubiläums der Stadt Neusiedl am See fanden Mitte Mai verschiedene kulturelle Veranstaltungen statt: ein Bezirksblasmusikertreffen, sportliche Veranstaltungen auf dem Neusiedler See, ein Orchesterkonzert, ein Fitmarsch, ein Jägerschaftsschießen des Bezirkes Neusiedl am See, ein Fotobewerb und ein Bezirksblasmusikertreffen.

An Idea for all Nations

A new chapter in the history of SOS Children's Villages began in 1963 when the first Villages were founded in developing countries. It was made clear from the start that it was not the task of SOS Children's Villages to combat hunger and misery on a broad basis in the poverty-stricken countries of the world. Nor was this expected by the way of solving welfare and educational problems.

The SOS Children's Villages must help these countries to help themselves; they must encourage the new approach to social problems which is emerging slowly. They must never be a foreign body in a country with a widely differing cultural environment. SOS Children's Village helpers arriving in a developing country begin their work with native mothers and native personnel, for it is they who will one day assume full responsibility for the SOS Children's Villages not to transplant children in foreign countries. For if they are one day to serve their own people, their own country, they must be educated in their own environment. For this reason exceptions are made, if necessary, as regards school education in developing countries: if there are not enough good schools available, the SOS Children's Village opens its own school.

Children in SOS Children's Villages should be brought up in their own religion and culture, in a spirit of tolerance respecting the creed and individuality of others. They should learn to break down the barriers of hatred dividing mankind and strive for mutual understanding and trust. Above all, they should learn that by their own exertion they can solve many of the problems in their own country.

The over 100 SOS Children's Villages projects, most of which are in developing countries, are proof of what can be achieved across all frontiers by man's good will and readiness to help.



Hermann Gmeiner with children

ORGANIZATION

The SOS Children's Villages are a private social-welfare organization, both politically and denominationally independent. The autonomous SOS Children's Village Associations in each country are members of SOS-KINDERDORF INTERNATIONAL, the head organization based in Vienna, Austria. This organization coordinates the work of the SOS Children's Villages in the various countries, encourages and advises new foundations, and is responsible for the training and assignment of personnel for developing countries. SOS-KINDERDORF INTERNATIONAL is a member of the IUCW and ICVA and is affiliated with UNESCO (Category C). The members of SOS-KINDERDORF INTERNATIONAL are either associations which build and maintain SOS Children's Villages in developing countries. Each SOS Children's Village Association (committee, foundation, etc.) has an honorary chairman.

FINANCIG

The various SOS Children's Village Associations raise the funds necessary for the building and maintenance of the SOS Children's Villages in developing countries are financed largely by sponsor associations.

Such sponsor associations exist today in the Federal Republic of Germany, in Scandinavia, Switzerland, the Benelux countries, in Canada, Great Britain and in the USA.

Regular contributions from over 4 Million friends all over the world form the firm foundation of SOS Children's Village finance. SOS-KINDERDORF INTERNATIONAL arranges personal sponsorships for the care and maintenance of children.

Funds received are administered by the SOS Children's Village Association in each country. Every effort is made by the various SOS Children's Village institutions to keep administration costs to a minimum. Both internal supervisory boards and independent professional auditors ensure that funds are properly used.

Deutsche Radioprogramme in Chicago

MONTAG

WVX — 103 FM
18.05—20.00 Uhr: Deutschlandsender
20.05—21.00 Uhr: Stimme der Heimat mit Elisabeth
21.05—22.00 Uhr: Deutschlandsender
WJKL — 94.3 FM ELGIN
19.00—21.00 Uhr: Musik zum Feierabend — Erwin Woitas

DIENSTAG

WVX — 103 FM
18.05—20.30 Uhr: Deutschlandsender
20.30—21.00 Uhr: Swiss Hour
21.05—22.00 Uhr: Deutschlandsender
WEAW — 1330 AM EVANSTON
16.45—17.30 Uhr: Musical Moods of Vienna — Hedy Richfield

MITTWOCH

WVX — 103 FM
18.05—22.00 Uhr: Deutschlandsender
WEAW — 1330 AM EVANSTON
16.45—17.30 Uhr: Musical Moods of Vienna — Hedy Richfield

DONNERSTAG

WVX — 103 FM
18.05—20.30 Uhr: Deutschlandsender
20.30—21.00 Uhr: Donauschwäbische Heimatklänge mit Elisabeth
21.05—22.00 Uhr: Deutschlandsender
WEAW — 1330 AM EVANSTON
16.45—17.30 Uhr: Musical Moods of Vienna — Hedy Richfield

FREITAG

WVX — 103 FM
18.05—22.00 Uhr: Deutschlandsender
WEAW — 1330 AM EVANSTON
16.45—17.30 Uhr: Musical Moods of Vienna — Hedy Richfield

SONNABEND

WXFM — 106 FM
8.00—11.00 Uhr: Deutschlandsender
11.00—12.00 Uhr: Schlagerparade — Armin Homann
WEAW — 1330 AM
10.00—11.00 Uhr: Funk am Morgen (Voice of the Homeland)
WXRT — 93.1 FM
12.00—15.00 Uhr: Österreichischer Rundfunk — Manfred Gursch
14.00—15.00 Uhr: Musikalisches Allerlei — Heinz Holz
WVX — 103 FM
12.05—13.00 Uhr: Armin Homann
18.05—20.00 Uhr: Armin Homann
WXFM — 106 FM
21.00—22.00 Uhr: Deutsche Funkstunde Martin Ferber
22.00—1.00 Uhr: Deutschlandsender Tanzparty

SONNTAG

WXFM — 106 FM
8.00—10.00 Uhr: Deutschlandsender
WEFA — 102.3 FM WAUKEGAN
8.30—10.30 Uhr: Charles Wendler
WVX — 103 FM
10.05—12.00 Uhr: Armin Homann
17.05—19.00 Uhr: Armin Homann
WXFM — 106 FM
14.00—16.00 Uhr: Deutschlandsender
16.00—17.00 Uhr: Deutsche Funkstunde Martin Ferber
WXFM — 106 FM
7.00—8.00 Uhr: Schatzkästlein — Lony C. Brenndörfer
10.00—11.00 Uhr: Musik für Dich mit Hannes Kujath
13.00—14.00 Uhr: Musik für Dich mit Hannes Kujath

Änderungen möglich!

Bald Volkswagen „made in USA“

Ab Herbst 1977 wird es in den USA produzierte Volkswagen geben. Es handelt sich um das Erfolgsmodell „Golf“, das auf dem US-Markt die Bezeichnung „Rabbit“ trägt. Zu 100 Prozent wird der „Rabbit“ freilich nicht aus der US-Produktion stammen: er wird ein Montage-Produkt mit 60prozentiger Zulieferung aus der BRD sein. VW ist dabei das zweite ausländische Autounternehmen, das in den USA Wagen vom Fließband laufen läßt. Das erste ist Volvo, das in Chesapeake bei Norfolk im Bundesstaat Virginia ein Montagewerk baut, das im Feber 1977 anlaufen soll und das in Nordamerika bereits einen „Bruder“ hat: Schon seit Jahren montiert Volvo in Halifax (Nova Scotia) für den kanadischen Markt.

VW seinerseits produziert ebenfalls schon seit langem im Ausland, so in Brasilien und in Mexiko. Das sind Länder mit niedrigem Lohnniveau, was sich von den USA mit ihren hohen Herstellungskosten nicht behaupten läßt. Wenn VW jetzt dennoch in die USA geht, so hat das seine guten Gründe — Gründe, denen man ohnehin nur sehr spät Rechnung trug. Was gemeint ist? Solange Wolfsburg für einen Dollar vier Mark erhielt, war der Export in die USA ein glänzendes Geschäft. Anders sah es aber aus, als der Dollar auf 2,50 DM absank. Keine Rede mehr von einem glänzenden Geschäft, sondern von Exporten weit unter den Selbstkosten, was Wolfsburg u. a. eine Dumping-Klage eintrug und was zu empfindlichen Exportverlusten auf dem US-Markt

führte. Wurden 1971 noch 575.000 „Käfer“ und andere VW-Modelle in den Staaten verkauft, so waren es vier Jahre später weit weniger als die Hälfte davon, und im ersten Quartal 1976 sank der Absatz erneut: auf 40 Prozent des Vergleichswertes 1975. Dagegen nahm der Absatz von „Toyota“- und „Datsun“-Wagen um 3,2 bzw. 11,1 Prozent zu, und die Lage wurde für VW umso gefährlicher, als das VW-Verkaufsnetz in den USA mit rund 1200 Händlern und Servicestationen — das Rückgrat des VW-Absatzes in den Staaten — durch Abspringen vieler Händler zu zerreißen drohte. Begreiflich! Deutsche Werksarbeit hat zwar auch in den USA einen hervorragenden Ruf, aber wenn, so wie es jetzt der Fall ist, der „Rabbit“ einschließlich Radio, Air Condition und Steuern 4600 bis 4700 Dollar kostet und wenn für diesen Preis auch ohne weiteres Detroit Luxusschlitten zu haben sind, so verblaßt der Nimbus deutscher Werksarbeit.

Wo das US-VW-Werk stehen wird, das ist noch ungewiß. Die meisten Prognosen lauten auf Brook Park, einen Vorort von Cleveland (US-Bundesstaat Ohio) an der Mündung des Cuyahoga-Flusses in den Eriesee; ein Gelände, auf dem ein stillgelegtes Panzerwerk steht. Brook Park hat aber auch Konkurrenten. Es gibt einen regelrechten Wettlauf der Standorte, der bis zu dem Angebot, eigens für VW eine Eisenbahn zu bauen, geführt hat und bei dem sich mehrere US-Gouverneure bis hin zu Präsidentschaftskandidaten bei VW die

Klinke in die Hand gegeben haben. Verständlich. Das VW-Werk in den USA schafft an Ort und Stelle 5000 Arbeitsplätze mit einem jährlichen Lohnaufkommen von rund 60 Millionen Dollar, wozu noch 24.000 Arbeitsplätze in den Zulieferfirmen kommen. Das gilt für die zunächst geplante Montage von 800 Wagen pro Tag. Optimisten schätzen jedoch die Aufnahmefähigkeit des US-Marktes auf bis zu einer Million Wagen pro Jahr. Ob sie recht haben werden?

„Goldene“ in Chicago



Unsere Landsleute Sam und Theresia Gabriel — aus Großpetersdorf stammend — feierten kürzlich in Chicago in bester Gesundheit ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum. Mr. Sam Gabriel beging seinen 80. Geburtstag und seine Gattin Theresia den 72. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße in die alte Heimat!

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



MÖNCHHOF

Mönchhof (im Seewinkel) — hart an der ungarischen Grenze gelegen — wurde 1217 als Leginthav erstmals genannt. König Andreas II. von Ungarn übergab

das Gut Leginthav der Abtei Heiligenkreuz als immerwährenden Besitz. Der Zweck der Schenkung war die Errichtung eines klösterlichen Gutes. Von 1533

bis 1671 war Mönchhof ein kaiserliches Gestüt, dem auch der Nutzgenuß des gesamten Besitzes zufiel.

Mönchhof hatte im Türkenjahr 1683 am schwersten zu leiden. Die Ortschaft wurde verwüstet, die Bewohner flohen in sichere Gebiete. Aus dieser Zeit stammt der Türkenturm. Mönchhof ist eine rein bäuerliche Gemeinde.

Nach dem Ersten Weltkrieg wanderten viele junge Leute aus Mönchhof nach Amerika aus. 60 bis 70 Personen verließen ihr Heimatdorf.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann auch in Mönchhof der große Wiederaufbau: Die Modernisierung der Landwirtschaft und des Weinbaues. Mönchhof ist die älteste Weinbaugemeinde und hat durch hervorragenden, sortenreinen Wein Weltruf erlangt.

1967 fand die 750-Jahrfeier der Gemeinde Mönchhof statt und sie erhielt das Prädikat: „Zweitschönste Gemeinde im Burgenland“. Im Jahr 1968 wurde das Kneippkurhaus eröffnet. Viele Jungmänner von Mönchhof arbeiten in Wien. Rege Bautätigkeit hat das Ortsbild verändert. Für die Auswanderer mag es erfreulich sein, daß ihre Heimat so gut aufgeholt hat.

Hochzeitglocken läuten in Edmonton



Kürzlich vermählte sich Gerhard Seifner mit Maureen Daylee Duggan. Der Bräutigam studiert derzeit an der Universität von Alberta Geschichte. Er ist der Sohn der Familie Seifner aus Güssing. Mit diesem Hochzeitsbild gehen liebe Grüße in die alte Heimat.

Akad. Maler Erwin Reisner, ein namhafter Künstler

Schon im Vorjahr stellte sich im Rahmen des Kulturhistorischen Symposions in Mogersdorf ein Künstler vor, der in einer besonderen Beziehung zu den Auslandsburgenländern steht. Der junge burgenländische Künstler Erwin Reisner wurde in New York geboren. Er nahm 1967 das Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien auf und erwarb 1971 das Diplom. Sein Talent wurde schon während seines Studiums durch die Verleihung der Fügemedaille und des Meisterschulpreises der Akademie gewürdigt. Heute ist Reisner als Kunsterzieher in Güssing und Jennersdorf tätig.

Nach seiner ersten erfolgreichen Personalausstellung in Mogersdorf zeigt der junge Burgenländer seine Bilder derzeit in der Galerie „Quellenhof“ in Bad Tatzmannsdorf. Das Thema seiner Ölgemälde, Tempera- und Acrylbilder ist ein Burgenland, das zum Umdenken und Nachdenken auffordert. Während andere Künstler dieses Bundesland als eine heile Welt und ein lebendiges Museum vorgaukeln wollen, setzt sich Reisner in seinen Bildern mit der Bedrohung dieses Lebensraumes auseinander. Am Horizont tauchen todbringende Rauchfahnen massiger Schlotte auf, die die ländliche Substanz in einer bedrohlichen Gewißheit zersetzen. Der Einbruch der Technik macht die Menschen zu Skeletten und Relikten einer sterbenden Kultur. Nicht ein idyllisches, verlogenes romantisches Burgenland, sondern ein sterbender, die Menschen einbeziehender Lebensraum ruft den Betrachter auf, sich zu besinnen. Die Grundgedanken lassen sich bis in die formale Gestaltung verfolgen. Da das Graphische Strukturen freilegt, versucht Reisner das zeichnerische Element in die Malerei einzubinden. Mit Linien werden Mensch und Tier auf die Grundstrukturen zurückgeführt, was ihre Zerbrechlichkeit angesichts der flächenhaft und bedrohlich wirkenden Fabriksbauten ins Beängstigende steigert. Wie jede tödliche Krankheit an ihrem kritischen Höhepunkt eine Verschlimmerung oder Verbesserung bedeutet, besteht auch für den Menschen die Möglichkeit, sich dem Untergang zu entziehen. In dem Verhältnis von Fläche und Linie vermag die Linie verschiedene Flächen zu verbinden. Reisner skizziert und skelettiert durch die Linien den Menschen, der zwei Flächen, oben und unten, verbindet. Die Bedrohung des Menschen wird vom Künstler auf die Linie, die oben und unten verbindet, fixiert, während die den Menschen zu einer Einheit formenden Linien über den Horizont hinauswachsen, wodurch dem Menschen ermöglicht wird, über sein Dasein hinauszuwachsen.

Bernhard Berger

Der Ehrenpräsident der BG., Altlandeshauptmann Komm.-Rat Johann Wagner, feierte den 79. Geburtstag



Eine Abordnung der Burgenländischen Gemeinschaft unter der Führung von Präsident Julius Gmoser überbrachte Altlandeshauptmann Kommerzialrat Johann Wagner in Stegersbach zu seinem Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der Vereinsleitung der BG. Der Jubilar erfreut sich trotz seines hohen Alters bester geistiger und körperlicher Gesundheit. Ehrenpräsident Wagner übermittelt auf diesem Wege auch Grüße allen Burgenländern im In- und Ausland!

Aus Edmonton:

Wie unser Gebietsreferent von Alberta/Canada, Mr. Felix Bachner, mitteilte, veranstaltet der „Club Austria“ in Edmonton in regelmäßigen Zeiträumen von vier bis sechs Wochen stets Tanzabende. Zu diesen Veranstaltungen kommen auch viele Burgenländer aus Edmonton und halten so engen Kontakt zueinander.

Fit — Lach mit! — eine Buchbesprechung

Gedichte in burgenländischer Mundart von Hans Ponstingl. Ein Buch, das ungeschmälert hält, was es verspricht.

Hans Ponstingl ist Südburgenländer. In der Nachkriegszeit in die Steiermark verschlagen, dort bodenständig geworden (in Mureck), im Herzen aber seiner südburgenländischen Heimat tief verbunden. Er ist Bauernsohn. Von der Scholle seiner Heimat nimmt er die Kraft für sein dichterisches Wirken. Das Volksleben in seiner bunten Mannigfaltigkeit ist die nie versiegende Quelle, aus der Hans Ponstingl, der Mundartdichter, schöpft. In „Fit — Lach Mit!“ spiegeln sich wunderbar die Menschen im großen Wechselgeschehen des Lebens. „Fit — Lach Mit!“ — eine Medizin gegen Streß und Hektik unserer Zeit! Mit herzerquickendem Humor versteht Ponstingl die Menschen zu zeichnen, zu charakterisieren. Er weiß, daß das Leben durch Humor Sonne und Licht bekommt, ja, daß der Humor die Menschen fit macht — drum: Lach mit!

Paul Stelzer

(PS.: Das Buch wurde mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung gedruckt und ist im Verlag Welsermühl Wels erhältlich. Preis: S 68.—)

Steir. Landsmannschaft beschenkt die Schule Wiesfleck

Die Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark mit ihrem Obmann Willi Portschy besuchte die Volksschule in Wiesfleck bei Pinkafeld, um dort die 25. Schulbescherung durchzuführen. Bei dieser Jubiläums-Schulbescherung wurde nicht nur die Schule, sondern wurden auch die Kinder mit Geschenken bedacht. Im Anschluß an die Feier besuchten die in der Steiermark lebenden Burgenländer die Altstadt von Pinkafeld, die Serpentschleiferei sowie das Schloß Bernstein und das Freilichtmuseum von Bad Tatzmannsdorf.

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS: Im Alter von 20 Jahren kam bei einem Verkehrsunfall Melitta Habetler ums Leben.

ALTSCHLAINING: Franz Hotwagner und Gattin Anna, Nr. 56, feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

ANDAU: Kaspar Kleidosty und Roswitha Weiss schlossen den Bund der Ehe. — Matthias Peck starb im 73. Lebensjahr. Im Alter von 82 Jahren starb Theresia Kaipf. Im Alter von 84 Jahren starb Eva Engl.

BAD TATZMANNSDORF: Ausschließlich für den internen Kurbetrieb finden die derzeit aufgeschlossenen Heil- und Mineralwässer in Bad Tatzmannsdorf Verwendung. In Ergänzung dazu soll ein Förderbrunnen für die freie Wasserentnahme durch das Publikum errichtet werden.

BERNSTEIN: Franz Kappel (Lungau) vermählte sich mit Rosamaria Kalkbrenner.

BONISDORF: Rosina Meitz, Nr. 2, starb im Alter von 80 Jahren, Rosalia Uitz, Nr. 7, im Alter von 68 Jahren und Aloisia Küberl, Nr. 37, im Alter von 93 Jahren.

BREITENBRUNN: Im Anwesen des Feuerwehrkommandanten brach ein Brand aus, der durch die tüchtige Feuerwehr sofort lokalisiert wurde. Die Brandursache ist unbekannt.

BURGAUBERG: Helmut Fuchs und Margarete Kainz schlossen die Ehe. — Es starb Heinrich Ehrenhöfler, 76.

DONNERSKIRCHEN: Der Monteur Franz Berger, Bergstraße Nr. 21, vermählte sich mit Gertrude Putz aus Hof am Leithagebirge.

DÖRFL: Roswitha Juranits und Franz Hauser aus Piringsdorf schlossen die Ehe. — Ferdinand Faymann starb im Alter von 56 Jahren.

DRASSMARKT: Maria Schlögl, Badgasse, starb im Alter von 80 Jahren. Josef Kornfeld, Badgasse, starb im Alter von 81 Jahren und Theresia Waxhofer, Badgasse, im Alter von 70 Jahren.

EBERAU: Die Eheleute Johann und Maria Temmel (Ortsteil Oberbildein) feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. — Es starb der 90jährige Altbauer Stefan Unger (Ortsteil Unterbildein). Der Pensionist Paul Müllner (Ortsteil Unterbildein) verschied im 80. Lebensjahr. Dann starb die bereits im 96. Lebensjahr stehende Pensionistin

Maria Hovath (Ortsteil Winten). — Die Damenschneiderin Gertrude Geider (Ortsteil Gaas) und der Elektromonteur Manfred Gerger aus Strem schlossen die Ehe.

EISENSTADT: Vor kurzem starb nach langem, schwerem Leiden der Landesrechnungsdirektor Alexander Posch. Der Verstorbene war lange Zeit Oberamtmann in Markt Allhau und trat später in den Dienst der Burgenländischen Landesregierung, wo er in der Gemeindeabteilung als Rechnungsprüfer der burgenländischen Gemeinden tätig war. In der letzten Zeit war er überaus rege, als es nämlich galt, die Buchhaltungen der Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. In zahlreichen Schulungen gab er den Gemeindebeamten seine reichen Erfahrungen weiter. Der Verstorbene war auch lange Jahre Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft. Am Begräbnis nahm eine unübersehbare Menschenmenge teil, darunter viele Kollegen aus dem ganzen Lande.

ELTENDORF: Der Landwirt Karl Fischl, Nr. 10, starb an den Folgen eines Traktorunfalles.

FRAUENKIRCHEN: Goldene Hochzeit feierten Theresia und Franz Würz, Haydngasse. — Ihre Silberhochzeit feierten Berta und Michael Steinhof, Josefstraße.

GLASHÜTTEN: Bischof DDr. Stephan Laszlo besichtigte kürzlich anlässlich eines Besuches der Pfarre Glashütten auch die Erdbeben- und Wetterstation Glashütten/Lockenhaus. Die Erdbebenstation ist mit den empfindlichsten Meßinstrumenten ausgestattet und hat schon sehr viele Orts-, Nah- und Fernbeben aufgezeichnet. Selbst Atomtests und Stürme wurden registriert. Auch die Wetterstation verfügt über die präzisesten Instrumente.

GOLS: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Johann und Elisabeth Beck, Kinogasse. — Den Bund der Ehe schlossen Martin Varga mit Martha Maria Mosonyi sowie Erich Playl mit Melitta Frühwirth.

GRAFENSCHACHEN: Josef und Hermine Zankl, Nr. 17, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

GROSSHÖFLEIN: Das Ehepaar Johann und Maria Laubner, Waldgasse 15, feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

GROSSMÜRBISCH: Nach längerem schwerem Leiden ist Josef Klucsarits, der lange Jahre in New

York lebte, im Alter von 60 Jahren gestorben. — Franz Kropf vermählte sich mit Theresia Fandl aus Deutsch-Bieling. — Die Ortsfeuerwehr feierte ihr 50jähriges Gründungsfest, verbunden mit einer Auto- und Motorspritzenweihe.

GROSSMUTSCHEN: Renate Urlep und Hans Hoffmann vermählten sich.

GROSSPETERSDORF: Ein Wohnheim für ehemals Behinderte wurde in Großpetersdorf feierlich eröffnet.

GROSSWARASDORF: Elisabeth Gregorits, Nr. 66, starb 77 Jahre alt.

GÜSSING: Es starb Helene Horvath im Alter von 81 Jahren.

GÜTTENBACH: Die Ehe schlossen: Raimund Herzog, Nr. 214, und Marianne Jandrisits, Nr. 213; Franz Oswald, Großbachselten 41, und Roswitha Hajszan, Nr. 53; der Hauptschullehrer Gottfried Gratzl, St. Michael, Rauchwart 145, und die Fabrikarbeiterin Zita Novoszel, Nr. 163; der Student Martin Fabsits, Neuberg 265, und die Studentin Helga Maria Radakovits, Nr. 165.

HACKERBERG: Adelheid Pickl starb im 81. Lebensjahr und Schuldirektor i. R. Josef Ruisz im 80. Lebensjahr.

HALBTURN: Das Ehepaar Johann und Theresia Schneider feierte das Goldene Hochzeitsjubiläum. — Johann Etl, Lehensdorferstraße, führte Fräulein Elisabeth Mollnar zum Traualtar.

HEILIGENBRUNN: Es starb die Pensionistin Paula Lebits, Nr. 71, im 64. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ I. L.: Im 75. Lebensjahr starb Julia Gigler.

HEUGRABEN: Maria Hacker, Nr. 33, starb im Alter von 76 Jahren.

HORITSCHON: Ferdinand und Margarethe Schreiner feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

ILLMITZ: Johann Haider, Angergasse 28, starb im 64. Lebensjahr. Im Alter von 32 Jahren starb Anton Schneider.

INZENHOF: Anton Horvath, Nr. 107, vermählte sich mit Berta Gerger aus Güssing-Rosenberg. — Im Alter von 81 Jahren starb Josefa Schadl, Nr. 77. — Das Ehepaar Josef und Cäcilia Muik, Nr. 81, feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

JENNERSDORF: Es starb Anna Faustenhammer im Alter von 54 Jahren. Die Verstorbene ist die

Gattin unseres Mitarbeiters AR L. Faustenhammer. Weiters starben der Landwirt Franz Müllner (Rax), 63, und die Pensionistin Anna Deutsch, 74. — Die Ehe schlossen Reinhold Samer (Stein) und Maria Sommer (Grieselstein).

JORMANNSDORF: Das Ehepaar Josef und Maria Hoffmann feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

KAISERSDORF: Es wurde Johanna Koglbauer, die erst vor kurzem die Eiserne Hochzeit feierte, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie stand im 85. Lebensjahr.

KIRCHFIDISCH: Es starb Georg Sagmeister, 60. Weiters starb Franz Kehrbacher, 67.

KLEINZICKEN: Im 88. Lebensjahr starb Rosa Schendl.

KLOSTERMARIENBERG: Georg Bauer, Nr. 81, starb im Alter von 75 Jahren.

KÖNIGSDORF: Im 59. Lebensjahr starb die Landwirtin Gisela Peischl.

KOHFIDISCH: An seinem 75. Geburtstag starb Ferdinand Holcer.

KROATISCH GERERSDORF: Kaspar Jambrits starb im Alter von 78 Jahren.

KROATISCH MINIHOFF: Die Ehe schlossen Elisabeth Herzeg und Franz Mersich.

KUKMIRN: Die Gastwirtin i. R. Emma Resch, Nr. 83, starb im Alter von 69 Jahren.

KULM: Es starb Werner Schaffer im Alter von 23 Jahren.

LEBENBRUNN: Im 70. Lebensjahr starb Anna Grosinger.

LIMBACH: Günter Walitsch aus Kukmirn vermählte sich mit Monika Simon.

LITZELSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Renate Bieber und Rudolf Horvatits sowie Renate Fassl und Franz Pieler. — Maria Unger starb im Alter von 84 Jahren.

LOIPERSBACH: Es verehelichten sich Werner Floiger, Hauptstraße, und Eva Wlaschitz aus Wulkaprodorsdorf. — Es starb Ekkehard-Hans Ortwein, Weinberggasse, im Alter von 34 Jahren.

LOIPERSDORF: Josef Oberhofer und Gerlinde Posch aus Hochart schlossen die Ehe.

MARKT ALLHAU: Wilhelm Loschy und Diana Elisabeth Goger schlossen den Bund der Ehe.

MARKT NEUHODIS: Ulrike Dietler und Erwin Gabriel heirateten kürzlich.

MARKT ST. MARTIN: 220 Feuerwehrkameraden und das gesamte Bezirksfeuerwehrkommando gaben dem im 74. Lebensjahr verstorbenen Bezirksfeuerwehrkommandanten i. R. J. Heinz das letzte Geleit.

MATTERSBURG: Im 83. Lebensjahr starb Josef Rokop.

MÖNCHHOF: Im Alter von 85 Jahren starb Maria Koch.

MOGERSDORF: Im Alter von 74 Jahren starb Konrad Lang und im Alter von 71 Jahren Alois Granitz.

MOSCHENDORF: Agnes Frisch, Nr. 10, starb im Güssinger Krankenhaus im 88. Lebensjahr. Ihre beiden Töchter Agnes und Gisela und die beiden Schwiegersöhne kamen aus New York zum Begräbnis. Stefan Laky, Nr. 68, starb im 80. Lebensjahr.

MÜHLGRABEN: Das Ehepaar Wilhelm und Theresia Halb, Nr. 74, feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

NEBERSDORF: Es starb Anton Zlatarits, Nr. 88.

NECKENMARKT: Im Alter von 79 Jahren starb Josef Schandrei.

NEUBERG: Maria Hajszan, Nr. 4, starb im Alter von 78 Jahren. — Den Bund fürs Leben schlossen Otto Kaiser, Nr. 166, und Margarete Krenn, Nr. 300, sowie Martin Fabsits, Nr. 265, und Helga Radakovits, Güttenbach 165.

NEUDÖRFL/L.: Am Tage ihres 88. Geburtstages starb Veronika Götz, Hauptstraße.

NEUMARKT A. D. R.: Es starb Maria Lamm, Nr. 19, im 76. Lebensjahr.

NEUSIEDL B. G.: In der Universität zu Wien fand die feierliche Sponion von Fr. Else Krobath, Nr. 25, zum Magister der Philosophie statt.

NEUTAL: Elisabeth Pradl, Badgasse 13, starb im Alter von 69 Jahren.

OBERPETERSDORF: Elisabeth Schöll starb im 92. Lebensjahr.

OBERSCHÜTZEN: Im Alter von 51 Jahren starb Ernst Kirnbauer.

OBERWART: Im Alter von 40 Jahren starb Erika Pauline Schranz.

OSLIP: Franz Luckenberger vermählte sich mit Aloisia Hafner aus Purbach.

POPPENDORF: Es starb der Gastwirt Julius Drauch, Nr. 2, im Alter von 67 Jahren. Der Sohn Rudolf Drauch kam aus New York zum Begräbnis. Dann starb Anna

Willgruber, Nr. 127, im Alter von 73 Jahren.

PINKAFELD: Goldene Hochzeit feierte das Ehepaar Josef und Sofie Proksch. — Im Alter von 71 Jahren starb Klara Müllner.

PIRINGSDORF: Es vermählten sich Agnes Fraller und Werner Schnabl.

RUDERSDORF: Hauptschuldirektor Josef Strobl und Gattin feierten das Fest der Silberhochzeit.

STEGERSBACH: Die Pensionistin Maria Strobl, 493, starb drei Tage vor ihrem 80. Geburtstag. Im Alter von 87 Jahren starb der Pensionist Rudolf Krammer (Bergen). Der Schlossermeister Johann Derkits (Kirchengasse) starb im Alter von 64 Jahren.

STINATZ: Maria Grandits, Kirchengasse 4, starb im 80. Lebensjahr.

ST. MARTIN I. D. W.: Es starben Michael Mirtl, Nr. 32, im 71. Lebensjahr und Franziska Schuh, Nr. 19, im 68. Lebensjahr.

ST. MICHAEL BEI GÜSSING: Im Alter von 44 Jahren starb Alfred Cseri. Nikolaus Jandrisits starb im 81. Lebensjahr.

D-TSCHANTSCHENDORF: Abgeschlossen sollen noch heuer die Bauarbeiten an der Ortsentwässerung in Deutsch-Tschantschendorf werden. Für diese Baumaßnahme wurde der Landesbeitrag 1976 bereits flüssiggemacht.

TOBAJ: Im Ortsteil Punitz der Gemeinde Tobaj wurde im Jahre 1971 mit den Arbeiten an der Entwässerungsanlage begonnen. Die Anlage ist zu 85 Prozent projektsgemäß bereits ausgebaut.

WALLENDORF: Kürzlich starb der Tischlermeister Heinrich Karner, Nr. 32. Sein Sohn kam aus New York zum Begräbnis.

UNTERLOISDORF: Martin Supper starb im 70. Lebensjahr.

WEIDEN: Im Alter von 89 Jahren starb Barbara Hareter.

WELTEN: Im Alter von 37 Jahren starb Josef Schreiner, Nr. 66. Anton Krois, Nr. 29, starb im Alter von 70 Jahren.

WEPPERSDORF: Josef Blazoch starb im Alter von 69 Jahren.

WIESEN: Maria Weghofer, Hauptstraße, starb im 82. Lebensjahr.

ZAGERSDORF: Andreas Horvath, Hauptstraße, und Irmgard Hombauer aus Siegedorf schlossen den Bund fürs Leben.

Einwanderungsverfahren in Kanada

Fortsetzung

DIENSTSTELLEN IM AUSLAND

Wenn Sie ein unabhängiger Antragsteller sind, sollten Sie als erstes einen Antrag auf Genehmigung Ihrer ständigen Niederlassung in Kanada stellen. Antragsformulare können Sie beim nächsten kanadischen Visum- oder Einwanderungsbüro erhalten. In den Ländern, in denen es keine solche Stelle gibt, sind die Formulare bei der Kanadischen Botschaft erhältlich, die auch sonstige Auskunft erteilt.

Die Einwanderungsberater im Ausland können den Bewerbern keinen Arbeitsplatz vermitteln, da die kanadischen Arbeitgeber nur selten Arbeitskräfte ohne persönliche Vorsprache einstellen. Sie erteilen Ihnen jedoch Auskunft über die Voraussetzungen, die zur Zeit Ihrer Anfrage für einen Arbeitsplatz in Ihrem Beruf zu erfüllen sind. Auf diese Weise können Sie die Beamten aufgrund der derzeitigen Verhältnisse über die Aussichten beraten, die in Ihrem Beruf bestehen. Die Berater werden Ihnen auch einschlägige Namen und Adressen nennen, an die Sie sich hinsichtlich Ihrer speziellen Arbeitsmöglichkeiten wenden können.

FACHKRÄFTE

In den meisten Branchen ist ein Befähigungsnachweis erforderlich, bevor ein Facharbeiter sich in seinem Beruf betätigen darf. Entsprechende Zertifikate werden nach erfolgter Prüfung der Fachkenntnisse und hinsichtlich der kanadischen Arbeitsmethoden ausgestellt. Die Prüfungen werden gewöhnlich von der Provinzial- oder Stadtverwaltung durchgeführt, manchmal auch von beiden. In einigen Provinzen kann ein Neuankömmling ein vorläufiges Zertifikat erhalten, damit er bereits einige Zeit in seinem Beruf arbeiten kann, ehe er eine schriftliche Prüfung als Befähigungsnachweis ablegt.

Die meisten Fachkräfte in Kanada haben ihren Befähigungsnachweis nach einer Lehrzeit erbracht, die eine Ausbildung am Arbeitsplatz und in der Berufsschule umfaßt. Falls Sie sich bereits in Ihrem Heimatland als volle Fachkraft qualifiziert haben, sollten Sie folgende Belege mitbringen:

- + Unterlagen über Ihre Ausbildung und bisherigen Arbeitsstätten oder Ihre Lehrzeit
- + Ihr Befähigungszertifikat
- + Ihren Gewerbeschein

Sämtliche Dokumente sollten in die englische oder französische Sprache übersetzt sein, je nachdem, in welchen Teil des Landes Sie einwandern wollen.

Die kanadischen Einwanderungsberater werden Ihnen weitere Auskunft über die für eine Reihe von Branchen erforderlichen Befähigungsnachweise erteilen.

Liebe Mitglieder für Euch: 14 Tage: Florida und Disney World

Drei Tage Miami Beach, zwei Tage Fort Lauderdale, zwei Höhepunkte dieser bezaubernden Ferienreise. Sie besuchen Disney World, Key Biscayne, Palm Beach, das Raumfahrtzentrum Cape Canaveral, die uralte Stadt St. Augustine sowie die einzigartigen Silver Springs und Cypress Gardens. Sie werden begeistert sein von großartigen Badestränden, tropischen Urwäldern und Orangenplantagen. Auf dem Weg nach Florida werden die majestätischen Plantagen des alten Südens und das großartige alte Charleston in South Carolina, auf der Rückreise das bezaubernde Savannah in Georgia besucht. Jeder Tag dieser Florida-Reise wird zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden!

9. Oktober, \$ 356.— (* Diese Reise ist in der Hauptsaison und kostet \$ 43.— mehr). Einzelzimmerzuschlag \$ 104.—.

10 Tage: Hawaii und Las Vegas

Hawaii — Trauminsel Amerikas! Fliegen Sie nach Honolulu... erleben Sie die Begrüßung beim Betreten der Insel mit Blumen... erleben Sie 7 Tage und Nächte in Waikiki... unternehmen Sie eine Halbtagestour durch die Insel... erleben Sie 2 Tage und Nächte in Las Vegas, ehe Sie nach New York zurückkehren.

17. August, 19. Oktober, \$ 650.—. Einzelzimmerzuschlag \$ 72.—.

Lutzmannsburg, das Zentrum des mittelburgenländischen Rotweingebietes

Lutzmannsburg wird schon 1156 urkundlich als Marktort erwähnt, in einer Urkunde aus 1218 finden wir bereits Weingarten-Riednamen, die heute noch vorkommen.

Bei der vergeblichen Belagerung von Güns (1532) war auch Lutzmannsburg in Mitleidenschaft gezogen worden, doch setzte bald darauf ein neuer Aufschwung ein, sodaß das ganze Weingebirge mit Rosen bepflanzt wurde. Außer eingesessenen Lutzmannsburgern besaßen hier auch die Grundherrschaft Esterhazy, das Kloster Marienberg, einige Adelige und mehrere außerhalb des Ortes Ansässige Weingärten. Dies mag als Beweis dienen, daß der Lutzmannsbürger damals schon ein Qualitätsbegriff war.

Ein Teil des Weines wurde in die Nachbarorte als Haustrunk verkauft, ein Teil der Ernte wurde über Kirchschatz in das damalige Österreich gebracht, ein weiterer Teil ging nach Böhmen, Mähren und Schlesien, ja sogar hinauf nach Polen. Aber auch im Marktort selbst wurde ein Teil des Weines verbraucht, da Lutzmannsburg das Schankrecht besaß.

Nach der Reblauskrise wurde der gesamte burgenländische Weinbau auf

veredelte Sorten umgestellt. Dies bedeutete eine gewaltige finanzielle und arbeitsmäßige Belastung, sodaß diese Umstellung nur in den wichtigsten Weinbaugebieten — dazu gehört auch Lutzmannsburg — durchgeführt werden konnte. Die Rotweinsorte „Blaufränkisch“ setzte sich durch, obwohl es auch den Blauburgunder (und in der jüngsten Zeit die Sorten „Zweigelt“ und „St. Laurent“) gibt.

Der „Lutzmannsbürger Blaufränkisch“ ist ein dunkler Rotwein, voll und stark, von leichter Herbe, mit charakteristischem Rotweingeschmack. Er zählt zu den süffigsten Edelweinen.

Nach dem letzten Krieg begann die Umstellung der Weingärten von Pfahlkultur auf Mittel- bzw. Hochkultur (Drahtrahmenziehung), gleichzeitig wurde die Sortenbereinigung beschleunigt. In Fortbildungskursen erlernten die Jungen nicht nur die neuen Arbeitsmethoden im Weingarten, sondern auch moderne Kellereiwirtschaft, was zu einer enormen Steigerung der Quantität und Qualität führte. Um von den privaten Händlern unabhängig zu sein, wurde 1967 eine Winzergenossenschaft gegründet. Private Interessen wurden dadurch nicht geschmälert: heute kann der „Lutschburgerwein“ sowohl bei der Winzergenossenschaft als auch — wie früher — bei den Weinbauern selbst gekauft werden. Nur ist er heute modernst gekeltert, zentrifugiert, filtriert und in Flaschen gefüllt.

Der in den letzten Jahren sprunghaft angestiegene Weinbau machte im Jahre 1974 eine Erweiterung der Genossenschaftskellerei notwendig. Die Baukosten betragen für die erste Ausbaustufe drei Millionen und für die zweite vier Millionen Schilling. Mit diesen für eine dörfliche Genossenschaft enorm hohen Investitionskosten erzielte man eine moderne, der heutigen Zeit angepaßte Verarbeitungsanlage, die jährlich rund 1 Million kg Weintrauben übernimmt und 750.000 bis 800.000 Liter sortenreinen Rotwein erzeugt. Die gesamte Fassungskapazität von 1 Million Liter wird derzeit noch nicht ausgenützt, sodaß die Lagerungsreserven (Holzfässer, Stahltanks und Betonkisternen) für die nächsten Jahre ausreichen dürften. Durch den spät angesetzten Lesetermin sind sowohl die Genossenschaftskellerei, als auch die vielen Privatproduzenten in der Lage, qualitativ hochstehende Weine zu liefern und dadurch auf dem europäischen Markt wettbewerbsfähig zu sein.

Man kann, wenn wir recht überlegen, Wein trinken fünf Ursachen wegen: einmal um eines Festtages willen, sodann, vorhandnen Durst zu stillen, desgleichen, künftigen abzuwehren, ferner, dem guten Wein zu Ehren, und endlich, euch sei's gesteckt: weil er uns schmeckt!

Grenzübergang Schachendorf wird am 1. Oktober feierlich eröffnet

Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Behörden der beiden Länder wird zwischen Ungarn und Österreich ab dem 1. Oktober bei Schachendorf im Burgenland der neue Grenzübergang geöffnet. Mit diesem Übergang treten für den Bezirk Oberwart, vor allem für die Städte Oberwart, Großpetersdorf und Rechnitz, wesentliche Erleichterungen ein, da von den Bewohnern dieser Gebiete auf den Fahrten von und nach Ungarn zu den bestehenden Grenzübergängen Heiligenkreuz oder Rattersdorf bisher weite Anfahrten in Kauf genommen werden mußten.

Von österreichischer Seite sind die Bauarbeiten des Gebäudes für die Zollabfertigung in Schachendorf sowie der Ausbau einer breiten, modernen Zufahrtsstraße von der Bundesstraße zum Grenzübergang nahezu abgeschlossen. Auch auf ungarischer Seite wird mit Nachdruck gearbeitet, so daß der Eröffnungstermin auf alle Fälle gesichert erscheint.

Um den mit der Öffnung des neuen Grenzüberganges erwarteten Gäste- und Besucherzustrom zu bewältigen, werden im ungarischen Grenzgebiet Gaststätten und Kaufhäuser gebaut, melden die Ungarn. Derzeit werden in Bad Bück ein Kurhotel mit 300 und ein weiteres Hotel mit 100 Betten gebaut. Ein Hotel, ein Motel und ein neues Restaurant sollen noch im nahe der Grenze gelegenen Köszeg entstehen. Außerdem sollen während des Sommers ungarische Studentenherbergen und -heime in den Dienst des Fremdenverkehrs gestellt werden.

Beachten Sie: Kirchen in Chicago

Kirchen in Chicago und Umgebung, in denen noch deutsche Messen gelesen werden:

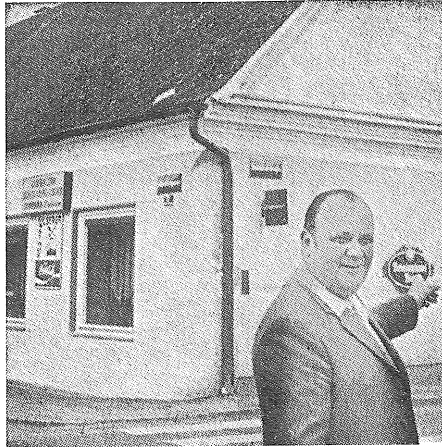
CHICAGO:

Kirche St. Alfonsius
Bethany N., 1701 N. Narraganset Ave
Bethel, Hirsch & N. Springfield Ave
Concordia, 2645 W. Belmont Avenue
1st Bethlehem, Paulina & W. Le Moynes Str.
Gethsemane, 2735 W., 79th Street
Holy Cross S., S Racine Ave & 31st Pl
Holy Cross N., W. Patterson Ave NW
Messiah N., W. Patterson Ave & Melvina
Peace, 4300 S. California
St. John, W. Montrose Ave & Lvrgne
St. Luke, W. Belmont Ave & Greenview
St. Martini, W. 51st Street & Marshfield Ave
St. Philip N., Bryn Mawr Ave & Campbell
Tabor, N. Drake Ave & Sunnyside
Zion Lith, 9000 S. Menard Avenue

ILLINOIS

St. Paul, Army Trail of Kennedy, Addison
St. Paul, Benton & Jackson, Aurora

Der Schöpfer des Fiakerliedes — ein Burgenländer



Sie kennen sicher das berühmte „Fiakerlied“. Es gehört heute zu jenen Liedern, die kein Heurigenmusiker in Wien in seinem Repertoire vergessen darf, besonders dann nicht, wenn er ausländischen Besuchern eine echte Heurigenstimmung vermitteln will.

Aber es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß der Textdichter und Komponist dieses Liedes aus dem Burgenland, nämlich aus Rechnitz, stammt: Gustav Pick.

Gustav Pick wurde am 10. Dezember 1832 in Rechnitz geboren. Seine Eltern waren Kaufleute. 1845 zog die Familie nach Wien. Am Pfingstsonntag, im Mai 1885, gab die Fürstin Paula Metternich anlässlich des 100jährigen Bestehens der Fiakerzunft eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Bei diesem Praterfest trat alles auf, was im damaligen Wien Rang und Namen hatte. Als Höhepunkt sang Alexander Girardi zum ersten Male das von Gustav Pick für dieses Fest geschriebene Fiakerlied: „I führ zwa herbe Rappen“. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Melodie in ganz Wien. Es ist vielleicht das volkstümlichste Lied der franzisko, josephinischen Zeit.

Der derzeitige Besitzer des Geburtshauses am Beginn der Schloßberggasse, der Gastwirt Franz Cserer (siehe Bild), bemüht sich seit Jahren um die Errichtung einer Gedenktafel am Geburtshaus. Die Verhandlungen mit der Kulturabteilung der Bgld. Landesregierung wurden erfolgreich abgeschlossen.

Titelverleihung

Dem Obmann-Stellvertreter der Sektion Fürstenfeld der Burgenländischen Gemeinschaft, Herrn Ingenieur Franz Schager aus Fürstenfeld, Fernmeldezentralinspektor beim Telegrafenamts Graz, wurde für sein verdienstvolles Wirken in seinem Amt vom Herrn Bundespräsidenten der Berufstitel Regierungsrat verliehen. Die BG. gratuliert herzlich.

Renovierung des ehemaligen Kastells in Neudörfl

In Neudörfl an der Leitha wurde das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Kastell renoviert. Die Landesregierung gewährte für die Renovierung des Daches sowie für andere notwendige Erhaltungsarbeiten einen Förderungsbeitrag in der Höhe von S 100.000.—. Das Bundesdenkmalamt hat eine gleich hohe Subvention bewilligt. Das Kastell in Neudörfl wurde im Jahre 1650 von Nikolaus Esterhazy errichtet. Es stellte den befestigten Meierhof dar. Im 18. Jahrhundert erfolgte eine Adaptierung des zweigeschossigen Südflügels mit einer Neugestaltung der Fassade und einem bemerkenswerten Eingangsportal. Das Neudörfler Kastell gehört zu den deutlichen Zeugen der Geschichte und der kulturellen Entwicklung des Burgenlandes.

Künstlergruppe Burgenland feiert 20-Jahr-Jubiläum

Kürzlich wurde in der Landesgalerie im Schloß Esterhazy in Eisenstadt die Ausstellung „20 Jahre Künstlergruppe Burgenland“ gezeigt. Die Künstlergruppe hat wesentlich zur Weckung des Kunstverständnisses im Burgenland beigetragen, Initiativen gesetzt und kulturpolitische Aufgaben übernommen sowie eine Annäherung des Burgenlandes an andere, im Kunstbereich traditionsreichere Länder bewirkt. Die Exponate stammen von Prof. Rudolf Klaus, Prof. Fery Zotter, Wolfgang Baminger, Franz Erntl, Sr. Elfriede Ettl, Peter Pongratz, Christine Elefant-Kedl, Herbert Schügerl, Franz Vana, Johannes Wankel und Arch. Matthias Szauner.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.**

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Wenn Sie ein Auto mieten wollen...

Im Zeitalter des Flugtourismus erlebt eine Branche, mit welcher der Normalbürger relativ selten in Berührung kommt, einen beträchtlichen Aufschwung: die Autovermietung. Allerdings ist für viele Zeitgenossen das Leihauto vor allem als Beförderungsmittel im Urlaub noch ein absolutes Tabu. Man bezeichnet ein solches gemietetes Gefährt von vornherein als zu teuer, ein solches Vorhaben vielfach als pure Hochstapelei.

Es soll hier nicht behauptet werden, daß ein Leihwagen gerade billig ist, daß die Kosten gewissermaßen zu den Nebenausgaben gehören, die man zusammen aus dem Urlaubs-Taschengeld bestreiten könnte, aber immerhin soll der Versuch unternommen werden, Möglichkeiten aufzuzeigen, am günstigsten zu einem Auto am Urlaubsort zu kommen.

Die großen internationalen Autovermieter-Unternehmen, wie etwa Avis oder Hertz, die über ein weltweites Netz verfügen, haben dem zumeist geheimen und daher bislang unerfüllten Wunschen des Urlaubers durch die Einführung sogenannter Ferienraten Rechnung getragen.

Der günstigste dieser Pauschaltarif ist die Siebentagerate mit unbeschränkter Kilometerzahl. Im Schnitt kostet ein Kleinwagen bzw. ein Wagen der unteren Mittelklasse für sieben Tage in diesem Pauschaltarif zwischen 2000 und 2600 Schilling, wobei Taxen und Versicherung (auch Kaskoversicherung) inbegriffen sind und es keine Rolle spielt, ob sie jetzt etwa 2000 Kilometer oder auch nur 300 Kilometer fahren. Der Mieter muß zusätzlich allerdings für die Benzinkosten aufkommen.

Dieser Urlaubs-Sondertarif, den es noch in einer Reihe ähnlicher Varianten gibt, setzt allerdings voraus, daß das Fahrzeug bereits beim heimischen Reisebüro gebucht wird. Man erhält in diesen Fällen normalerweise einen Gutschein, einen sogenannten Vaucher, mit dem man das Auto an der in der Buchung festgelegten Autovermietung nur noch abzuholen braucht. (Innerhalb von Stadtgebieten erfolgt die Zustellung, etwa zum Hotel, kostenlos.)

Wesentlich ist, daß die Rechnung im nachhinein zu Hause bezahlt wird und der Gutschein keine Verpflichtung darstellt, den Mietwagen tatsächlich in Anspruch zu nehmen. Dies erlaubt folgende, unter Urlaubs-Profis durchaus übliche und von den Leihwagenfirmen sogar propagierte Variante: Man bucht sicherheitshalber im heimischen Reisebüro einmal einen Mietwagen. Lernt man bei der Anreise, etwa in einer Gruppe von Charter-Urlaubern oder am Urlaubsort selbst, Leute kennen, die ebenfalls Interesse an einem Leihwagen haben, dann kann man sich die Kosten ja teilen. So kommt für den Fall, daß zwei Ehepaare sich zusammenfinden,

die Mietgebühr pro Woche auf rund 600 Schilling pro Kopf. Ein Betrag, den man sich möglicherweise durch den Leihwagen sogar einsparen kann, wenn man seine Drinks nicht stereotyp in der Hotelbar, sondern in einem weit billigeren und originelleren einheimischen Lokal einnimmt. Ähnliche Kalkulationen lassen sich unter Umständen durch eine Differenzierung zwischen Voll- und Halbpension anstellen, sofern man bereit ist, sich zumindest zum Teil selbst zu versorgen, was zusätzlich die Möglichkeit gibt, die jeweilige Landeskost wirklich kennenzulernen.

Ein weiteres Argument für dieses „Fly and Drive“ läßt sich finden, wenn

Güssinger Mineralwasser AG. sichert Arbeitsplätze

„Die Inbetriebnahme der neuen Flaschenfüllanlage der Güssinger Mineralwasser AG stellt zweifellos einen wesentlichen Schritt in der erfolgreichen Aufwärtsentwicklung des Firmengeschehens dar. Er ist aber auch ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung und Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und damit Gewähr, daß viele Menschen dieses Raumes in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnsitze Arbeit und Existenzmöglichkeiten haben.

Daher können die Bemühungen der Firmenleitung als überaus positiv angesehen werden und dem Unternehmen ist zu wünschen, daß es sich auch in der Zukunft weiterhin erfolgreich entwickelt.“

Dies erklärte Landesrat DDr. Groholsky in seiner Eigenschaft als Referent für Wirtschaftsfragen anlässlich der neuen Flaschenfüllanlage der Güssinger Mineralwasser AG.

Das Land Burgenland unterstützt die Güssinger Mineralwasser AG bei der Bemühung um die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und Schaffung von zusätzlichen Arbeitsmöglichkeiten in der Form, daß für ein Investitionsdarlehen in der Höhe von 6 Millionen Schilling ein Zinszuschuß nach dem Landeswirtschaftsförderungsgesetz gewährt wird.

Die Kosten der neuen Abfüllanlage belaufen sich auf 19 Millionen Schilling. Die Nennleistung beträgt 32.000 Liter pro Stunde. Es können ebenso Viertel- wie Literflaschen abgefüllt werden. Die Anlage besteht aus Wasch-, Füll- und Verschleiß-, Etikettier- und Pakettieranlage, wobei die Pakettieranlage 2200 Kisten pro Stunde befördert. Die Anlage zählt zu den modernsten Österreichs.

Die besten Weine der Welt

Der IV. Internationale Weinwettbewerb 1975 in Preßburg, dessen Diplome erst kürzlich verliehen wurden, bestätigte: Die burgenländischen Weine sind

man diese Kosten der Anfahrt mit dem eigenen Auto, beispielsweise nach Griechenland oder Spanien, in Rechnung stellt und mit einem günstigen Flugtarif (im Rahmen einer Gruppen- oder Charterreise) vergleicht.

Abschließend noch einige Hinweise: Leihwagenmieter müssen selbstverständlich einen gültigen Führerschein besitzen. Zusätzlich gilt, daß der Führerschein mindestens ein Jahr alt sein muß, ein Mindestalter des Mieters ist zumeist ebenfalls erforderlich (bei Avis 25 Jahre, wobei jedoch Ausnahmen bis hinunter zu 21 Jahren gemacht werden). Im Rahmen der Ferien-Buchungen wird normalerweise keine Kautions verlangt, es bürgt gewissermaßen das Reisebüro für die Bontät.

absolute Weltspitzenklasse. 1134 Weine aus 21 Ländern der Welt nahmen an dem Wettbewerb teil, bei dem nur Schlechteste vergeben wurden. Die niedrigste Punktezahl (2) erreichten neben einem russischen Muskat nur eine Ruster Welschriesling- und Ruster Ruländer-Trockenbeerenauslese, beide Jahrgang 1973 und von dem für seine Qualität bekannten Weingut Esterhazy. Die Weinreben stammen aus der Klosterneuburger Weinbauschule, aus einer Klonen-Züchtung. Der Ruländer hatte als er Anfang November 1973 geerntet wurde 37° Kl. M.W., der Welschriesling 37—40° Kl. M.W. wie Kellermeister Ing. Küffner verriet.

Horvath-Druck, Neusiedl am See — 120 Jahre

Die Firma Viktor Horvath, Druckerei in Neusiedl am See, feiert ihr 120jähriges Bestandsjubiläum. Horvath-Druck, Neusiedl am See, ist die älteste Druckerei des Burgenlandes; sie wurde 1855 vom Urgroßvater des jetzigen Besitzers gegründet und ist seither immer in Familienbesitz.

Würden früher Gebetbücher und Kalender erzeugt, so hat sich die Firma jetzt auf die Erzeugung von Weinetiketten spezialisiert, und es gehen jährlich Millionen Stück aus dem Betrieb.

Zum 120jährigen Betriebsjubiläum wurde eine 2-Farben-Offsetdruckmaschine, 64 × 92 cm, angeschafft, die es dem Betrieb auch möglich macht, qualitativ hochwertige Farbdrucke wie Farbprospekte etc. herzustellen.

Dieses Unternehmen ist ein hervorragendes Beispiel jener burgenländischen Betriebe, die dem echten Unternehmenssinn ihres Firmenchefs Existenz und Aufstieg verdanken.

Unter den ungünstigen Startbedingungen der Nachkriegszeit wurde hier aufgrund einer unternehmerischen Idee und Mitwirkung der Familienmitglieder sowie treuer Mitarbeiter ein Betrieb weiter ausgebaut, sodaß heute die älteste Druckerei des Burgenlandes zu den modernsten gehört.

Gottfried Kumpf

Vivat Pannonia

Cartoons, broschiert, 80 Seiten,
66 Abbildungen \$ 4.50

17 Kunstpostkarten nach Illustrationen
des Buches von György Sebestyén „Un-
terwegs im Burgenland“

Pro Stück S 3.50

Erhältlich bei EDITION ROETZER
A-7001 Eisenstadt, Bundesstraße 50,
Austria

György Sebestyén

Unterwegs im Burgenland

Eine empfindsame Reise durch Zeiten
und Räume des mittleren Europas.

112 Seiten, 16 Farbtafeln des bekannten
Malers Gottfried Kumpf.

Broschiert S 130.— Leinen \$ 10.—

Erhältlich bei EDITION ROETZER
A-7000 Eisenstadt, Haydngasse 41,
Austria

Wenn Sie fliegen, ist es gut zu wissen:

DUTY FREE SHOP

(Tax Free Shop — Zollfreiladen.) Einkauf nur für Flugpassagiere, die internationale Routen befliegen. Fluggäste können in den Duty Free Shops eine Reihe von Waren — vor allem Alkoholi-ka, Tabak und Parfums — ohne Zoll-oder Steuerbelastungen kaufen. In vielen Fällen bedeutend günstiger als Käufe in anderen Geschäften.

EXCURSION FARES

Sondertarife, wie es sie zwischen den meisten Städten gibt. Zum Großteil wesentlich verbilligte Flugtarife, die allerdings an gewisse Erfordernisse gebunden sind, wie Mindestaufenthalt, maximale Aufenthaltsdauer, Flüge nur an gewissen Tagen der Woche.

FIRST CLASS

First Class ist die Beförderungsklasse mit mehr Raum, besseren und größeren Sitzen und reichhaltigerer Verpflegung. Die Beförderung in der ersten Klasse ist etwa 30 bis 50 Prozent teurer als in der Touristenklasse.

FREIGEPÄCK

Bei jedem Flug kann Gepäck im bestimmten Ausmaß ohne Aufzahlung mitgenommen werden. Bei Linienflügen in der Regel in der Touristenklasse 20 kg, in der ersten Klasse 30 kg.

Flughafen Wien — Österreichs größte Baustelle

Die Gemüter haben sich beruhigt, die

umstrittene 2. Piste ist bereits im Bau; die damit eng zusammenhängenden Um- und Ausbauten, die Errichtung von Schnell- und Autobahnanschlüssen, die Verlegung der Bundesstraße mit der parallel dazu verlaufenden Untertunnelung für verlegte Bahngleise machen den Schwechater Flughafen zur derzeit größten Baustelle Österreichs.

Die Positiva sind: Arbeitsplätze, bessere Verkehrswege, die auch denen zugute kommen, die sonst keine Beziehung zum Flughafen-Nachbarn haben. 3500 Menschen sind am Flughafen beschäftigt — sie verdienen zusammen jährlich etwa 330 Millionen Schilling. Ihre Heimstatt haben hier 32 Flugverkehrsgesellschaften, 22 Speditionen, 5 Treibstofflieferanten, 7 Bundesdienststellen, 49 Leihwagen- und Taxiunternehmen, 25 weitere Firmen (Banken, Restaurants, Bordküchenbelieferer, Baufirmen usw.).

Eine Dreiviertelmillion Passagiere aus 120 Ländern reisen hier jährlich ein — die Auswirkungen auf unsere Wirtschaft sind zwar nicht geräuschlos, aber kaum zu leugnen...

Lücken in der Nahversorgung

In den vergangenen zehn Jahren hat jeder vierte Lebensmittelhändler in Österreich sein Geschäft aufgegeben. Dadurch entstehen langsam große Lücken in der Nahversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und den Dingen des täglichen Bedarfes. In Niederöster-

reich gibt es bereits über 100 Gemeinden ohne Greißler, in der Steiermark mehr als 40 und im Burgenland haben 37 Ortsteile (ehemalige Gemeinden) kein Lebensmittelgeschäft. Das trifft besonders für den südlichen Landesteil zu. Im Bezirk Jennersdorf sind 6 Ortsteile ohne Greißler, im Bezirk Güssing 12, im Bezirk Oberwart 13, im Bezirk Oberpullendorf 5 und im Bezirk Neusiedl am See 1. Bei diesen Orten handelt es sich zwar überwiegend um solche mit 300 oder weniger Einwohnern, doch sind auch größere darunter wie etwa Neumarkt a. d. R. mit 814 oder Neudauberg mit 533 Einwohnern. Insgesamt leben in diesen Ortsteilen zwar nur 3 Prozent der burgenländischen Bevölkerung, doch im Bezirk Jennersdorf wohnen bereits 13 Prozent und in Güssing 12 Prozent der Bevölkerung in Ortsteilen ohne Lebensmittelgeschäft. Von solchen Versorgungslücken sind in erster Linie alte Leute und Pensionistenhaushalte betroffen, die nur in den wenigsten Fällen mit dem Auto zum nunmehr weit entfernten nächsten Lebensmittelgeschäft fahren können. Bemühungen der Handelskammern, dem Greißlersterben Einhalt zu gebieten, weil es auf Kosten der Lebensqualität geht, hatten bisher wenig Erfolg. Wenn etwas getan werden soll, um diese verhängnisvolle Entwicklung aufzuhalten, wird es wohl höchste Zeit, sonst sind keine Lebensmittelkaufleute mehr da, denen man helfen könnte.

Aus dem Nachbarland Steiermark: Fürstenfeld: Wanderkarte für den Bezirk

Mit der Herausgabe einer Wanderkarte und der Errichtung von Wanderwegen befaßte sich kürzlich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Fremdenverkehr für den Bezirk Fürstenfeld in seiner letzten Sitzung im Hotel-Restaurant Hitzl unter dem Vorsitz von Bezirkshauptmann ORR Dr. Fromm.

Auszeichnung

Franz Hitzl, Hotelier in Fürstenfeld, seit 1957 als Kursleiter im Berufsförderungsinstitut tätig, im In- und Ausland ob seiner gastronomischen Qualitäten geschätzt, erhielt von Landeshauptmann Friedrich Niederl das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark überreicht.

Hochzeiten

Geheiratet haben der Tischlergeselle Felix Wukicsevits aus Bocksdorf, Heugraben, und die Metallarbeiterin Gertrude Wotawa aus Fürstenfeld, Gürtelgasse 26; sowie der Mühlenbauergeselle Edwin Krammer aus Burgau und die kaufm. Angestellte Reinhilde Puntigam aus Fürstenfeld, Bogengasse 2.

Sterbefälle

Es starben in Fürstenfeld: Tabakfabrikarbeiter Anton Trinkl, Ullreichgasse, 63 Jahre alt; Bergarbeiter Franz Lorenzer, Ottendorf, 68 Jahre alt; Hausfrau Berta Kießwetter, Augasse, 68 Jahre alt.

Dipl.-Ing. Domweber — Kommerzialrat

Kürzlich überreichte Handelskammerpräsident Mayer-Riekh in Anwesenheit der beiden Vizepräsidenten Landesrat Peltzmann und Komm.-Rat Kaufmann sowie von Kammeramtsdirektor Hoffer, LAbg. Doktor Dorfer und Sektionsobmann Harmtodt Stadtbaumeister Dipl.-Ing. Josef Domweber das Dekret seiner Ernennung zum Kommerzialrat. Mit dieser mit Entschließung des Bundespräsidenten verliehenen hohen Auszeichnung wurde das jahrzehntelange verdienstvolle Wirken Dipl.-Ing. Domwebers im Interesse der gesamten Wirtschaft des Bezirkes nun auch von allerhöchster Stelle anerkannt und bestätigt.

Sterbefall in Graz

Sterbefall: Im Alter von 73 Jahren starb unerwartet der weithin bekannte

Gastwirt und Mitglied der BG., Josef Zach. Zach war früher auch Gastwirt in Heiligenkreuz i. L.

LSI Dr. Zimmermann zum neuen Rot-Kreuz-Präsidenten gewählt

Der Landesverband Burgenland des Österreichischen Roten Kreuzes hielt kürzlich in Eisenstadt seine diesjährige Generalversammlung ab. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Präsidiums und der Mitglieder des Landesausschusses. Zum neuen Präsidenten wurde Landesschulinspektor Dr. Edmund Zimmermann gewählt, zu Vizepräsidenten LAD Dr. Gschwandtner und LRD Franz Graszitz. Hofrat Adalbert Riedl, der 30 Jahre hindurch Präsident des Burgenländischen Roten Kreuzes war, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Übrigens: LSI Dr. Edmund Zimmermann wurde kürzlich auch Hofrat. Wir gratulieren!

Unterwart hat noch einen Trommler

Die Trommler werden auch in den burgenländischen Gemeinden immer weniger. Das Austrommeln, also das Mitteilen von Nachrichten, verstummt allmählich und wird von jenen schwarzen Brettern ersetzt, auf denen die Bürgermeister die Meldungen anschlagen lassen.

In der Gemeinde Unterwart gibt es ihn aber noch. Und zwar in Gestalt des 68jährigen Geza Kos, der zwar in Wien geboren wurde, aber als Kind nach Unterwart kam und dort die ungarische Sprache lernte. So ist das Austrommeln in Unterwart zwar originell, aber für die auswärtigen Gäste nicht zu verstehen. Denn Geza Kos schmettert seine Verlautbarungen auf ungarisch hinaus, und die Unterwarter würden es sicherlich vermissen, wenn einmal auf „ihre Sprache“ mangels eines sprachenkundigen Trommlers verzichtet werden müßte.

Der 68jährige übt diese Tätigkeit erst seit drei Jahren aus. Er ist nämlich nach seinem Ausscheiden vom Güterwegbau bei der Gemeinde untergekommen, weil er die Versicherungszeiten nicht vollständig beisammen hatte.

Veranstaltungen im Burgenland Im Juli:

1. bis 4.: Rotweinkost, Lutzmannsburg
2. bis 11.: Ortsweinkost, Siegendorf
- 2.: Heimatabend der Volkstanzgruppe mit Gesang, Musik und Tanz, St. Mar-

garethen

2. bis 4.: 21. Burgenländischer Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb, Oberpülendorf
- 3.: Kirschen-Cocktail, Donnerskirchen
- 4.: Waldfest, Horitschon
- 4.: Seespiele Mörbisch, „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehar, Mörbisch
- 4.: Passionsspiele, Römersteinbruch, St. Margarethen
- 4.: Kurkonzert, Kurpark, Bad Tatzmannsdorf
5. bis 9.: Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf, Güns
- 10.: Schloßkonzert, Halbturn
- 11.: Waldfest unter den Eichen, Wepersdorf
- 11.: Sängerfest des MGV Jabing, Großpetersdorf, Ortsteil Jabing
- 11.: Seespiele Mörbisch, „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehar, Mörbisch
- 16.: Heimatabend der Volkstanzgruppe mit Gesang, Musik und Tnz, St. Margarethen
18. bis 22.: Ortsweinkost, Schützen am Gebirge
- 18.: Passionsspiele, Römersteinbruch, St. Margarethen
- 18.: Kurkonzert, Kurpark, Bad Tatzmannsdorf
- 18.: Parkkonzert, Sauerbrunn
- 23.: Wiesenfest, Festzelt, Frauenkirchen
23. bis 25.: 90jähriges Gründungsfest der Stadtfeuerwehr, Güssing
24. Schloßkonzert, Halbturn
- 25.: Picnic, Güssing
- 25.: Seespiele Mörbisch, „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehar, Mörbisch
- 25.: Passionsspiele, Römersteinbruch, St. Margarethen
25. bis 5. 8.: Jugend-Musikwoche, Freistadt Rust
30. bis 8. 8.: Weinwoche, Weiden am See, Winzerkeller
30. bis 8. 8.: Goldene Weinwoche, Freistadt Rust
30. bis 2. 8. Großkirtag, Güssing

Im August:

- 1.: Kurkonzert, Kurpark, Bad Tatzmannsdorf
- 1.: ÖKB-Bezirkstreffen, Mogersdorf
- 1.: Seespiele Mörbisch, „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehar, Mörbisch
- 1.: Neusiedler Weinwoche, Neusiedl am See
6. bis 10.: Ortsweinkost, Trausdorf
- 9.: Volksfest mit Bezirksweinkost, Gols
9. bis 15.: Festwoche „20 Jahre Naturfreunde“, Neufeld a. d. L.
13. bis 15.: 1. Internationale Leitha-Gebirgswanderung, Purbach am See
14. bis 22.: Golser Volksfest, Gols

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

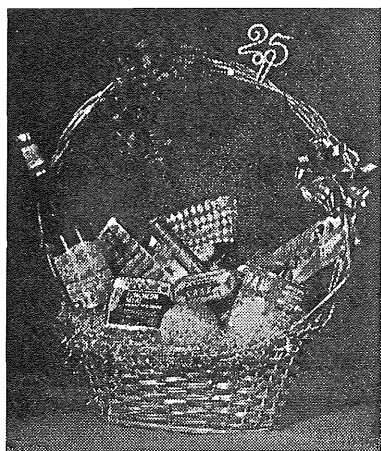
Dipl.-Ing. KARNER

**LEIHWAGEN
RENTA CAR UNION**

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154-25 5 06) zu richten.

Hier ausschneiden und einsenden!



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

**FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!**

Geburtstagsgeschenke Hochzeitsgeschenke

für Ihre Lieben in Österreich wie auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft.

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 180.— (rund \$ 10.—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 500.— (rund \$ 28.—)

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Geschenkkorb:

ab \$ 25.—

Blumenspenden:

mit fruits, cookies, nuts ab \$ 25.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per

Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Hier abtrennen und an die BG. senden!

Unterschrift

Am Dreiländereck



Am Kälberek/Oberdrosen, unmittelbar an der jugoslawisch-ungarisch-österreichischen Grenze — also am Dreiländereck — da kann man sich zur kurzen beschaulichen Ruhe unter einen „nährischen“ Kastanienbaum, der auch im August blüht, setzen.

Geburtstagsjubiläum in Neusiedl bei Güssing



Kürzlich feierte Johann Fandl, Neusiedl bei Güssing 21, seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gratulierte die Gemeindevertretung und überreichte einen Geschenkkorb. Der Jubilar ist Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft und sendet mit diesem Bild liebe Grüße zu seinen Verwandten in Pittsburgh, Pa., USA.

Liebe Mitglieder!

Dürfen wir Sie bitten, an die Bezahlung Ihres fälligen Mitgliedsbeitrages zu denken. Hierbei wäre zu beachten, daß bereits im Märzheft ein Erlagschein mit Rückstandsausweis beigeordnet war. Sollten Sie dies nicht beachtet haben, wäre jetzt die Möglichkeit gegeben, diesen fälligen Mitgliedsbeitrag auf unser Girokonto 0100-127133 bei der Sparkasse Jennersdorf, Filiale Güssing, einzuzahlen. Auch könnten Sie hierfür einen Blankoerlagschein verwenden, den Sie bei jedem Postamt bekommen können.

For all friends of Burgenland. Cut here and mail.

Application

I declare my willingness as a full member to „Burgenländische Gemeinschaft“

date of registering:

Ja., 1, 19.....

Apr., 1, 19.....

July 1, 19.....

Oct. 1, 19.....

.....
Signature

Name

block letter

My Post No. and Adress

Please send me my membership-card!

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der BG.:

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382/2207 und 2617

Für **Wien**: **Elisabeth Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, Mo. — Do. abends ab 18 Uhr

Für **New York** area: Mr. **Joe Baumann**, 1651 — 2nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028,
Phone: 212-535-7528

Für **Phila** area: Mr. **Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 1111,
Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto** area: Mr. **Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or
Mrs. **Ute Sehne**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago**: Mr. **Frank Volkovits**, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown** area: Mr. **Julius Gmoser**, 221 1/2 Rige Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania** area: Mrs. **Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa.,
Phone: 215/2624232

Für **Edmonton** area: Mr. **Felix Bachner**, 10932 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver** area: Mr. **Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires**: **Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo**: **Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh** area: Mr. **Mark Devlin**, 410 Scharls Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

Im Burgenland:

Amtsrat **Eduard Jandrisits**, 7535 St. Michael, Tel. 03327/28192

Bürgermeister **Adolf Berzkovits**, 7542 Sulz, Tel. 03322/2812511

Prof. **Walter Dujmovits**, 7551 Stegersbach 541, Tel. 03326/2511

HDir. Paul Stelzer, 7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352/672

VDir. Stefan Deutsch, 7474 Eisenberg, Tel. 03365/253

Dir. Franz Rath, c/o Volksbank, 7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2356

Noch ist es Zeit!

Sollten Sie noch Interesse an einem Sommer-Herbst-Flug nach Amerika haben, rufen Sie uns bitte sofort an, es gibt noch einige freie Plätze in unseren Flugzeugen.

BG.-REISEN, 8382 Mogersdorf
Telefon 03325-8218

Weihnachtsflug 1976/77 - Jubiläumsflug nach Amerika

ab Wien am 17. 12. 1976 — retour ab New York am 28. 1. 1977

Preis: öS 7.511.—

Was ist im Preis inbegriffen?

1. Hin- und Rückflug von Wien-Schwechat nach New York und Flughafentaxe pro Person.
2. Verpflegung an Bord.
3. Der Transport von maximal 20 kg Gepäck pro Person sowie Handgepäck. Kleinkinder bis zu zwei Jahren haben keinen Anspruch auf Gepäckbeförderung. Übergepäck kann auch gegen Bezahlung nicht befördert werden.
4. Kindertarif:
von 0 — 2 Jahren öS 723.—
von 2 — 12 Jahren zwei Drittel des angegebenen Flugpreises.
5. Wir offerieren Ihnen auch jede Art von Versicherung aus Anlaß des Fluges.
6. Wir besorgen Ihnen auch das Visum (Kosten S 80.—).

Die Preise wurden nach den Kursen und Tarifen vom 15. März 1976 erstellt. Preis- und Programmänderungen vorbehalten!

- TICKETS FÜR WEITERFLÜGE innerhalb der USA oder Kanada besorgen wir Ihnen gerne zu den bestmöglichen Bedingungen und unter Ausnützung aller möglichen Ermäßigungen. Ebenso Tickets für die großen Autobusgesellschaften.
- HOTELRESERVIERUNGEN führen wir prompt durch.

Hier abtrennen und einsenden!

An BG.-Reisen

A-8382 Mogersdorf, Bgld.

ANMELDEFORMULAR (jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)

BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach: Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:
 Reisedatum:
 Flugpreis pro Person S Vorname:
 Name: Geburtsdatum: Geburtsort:
 Vorname: Paßnummer: gültig bis:
 Adresse: Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:
 Wohnort:
 Telefonnummer:
 Nationalität: Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):
 Paßnummer:
 Geburtsdatum: Datum: Unterschrift:

Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein.

Ich benötige ein Weiterflugticket ab ? Ja/Nein. Wenn ja, wohin?

Ich möchte mit dem Bus der BG. zum Abflug nach Schwechat gebracht werden: Ja/Nein.